
Voranschlag 2010

Stadtwerke

Kommentar des Stadtrates vom 23. September 2009

Inhalt

	Seite
Investitionsrechnung	1
Laufende Rechnung	7

Investitionsrechnung 2010

Im Budget der Investitionsrechnung sind Projekte eingestellt, deren Gesamtkosten den Betrag von CHF 20'000 übersteigen. Die Gliederung im Bereich Elektrizität erfolgt auf der Grundlage der gesetzlichen Vorgaben gemäss Stromversorgungsverordnung. Die Stadtwerke betreiben die Netzebene 5 (Mittelspannungsnetz 20 kV), die Netzebene 6 (Transformation Mittelspannung 20 kV zu Niederspannung 400 V) und die Netzebene 7 (Niederspannungsnetz 400 V). Damit können die Investitionen der jeweiligen Netzebene zugeordnet werden. Diese Gliederung ist notwendig um die effektiven Kosten für die Netznutzungsentgelte zu berechnen.

Im Investitionsbudget wurde eine Gliederung nach Prioritäten (A / B), nach Abhängigkeit (D) und nach gesetzlichen Vorgaben (G) vorgenommen. So haben „AD - Projekte“ für die Stadtwerke eine hohe Priorität, stehen aber in Abhängigkeit mit Dritten. Nicht immer ist alleine die Priorität der Stadtwerke ausschlaggebend, ob ein solches Projekt ausgeführt werden kann oder ob es aufgrund der Einbindung Dritter eine andere Rangordnung bekommt. Diese Koordination und Abstimmung erweist sich als besonders schwierig, da im Zeitpunkt der Budgetierung (Juni 09) nicht alle Fakten auf dem Tisch liegen. Die Abhängigkeit besteht einerseits mit dem Tiefbauamt der Stadt Gossau, andererseits für Sanierungsprojekte auf Kantonsstrassen mit dem Kantonalen Tiefbauamt St. Gallen. Schliesslich sind es auch Bauvorhaben für Neuerschliessungen, welche von Investoren abhängig sind. Letztlich verbleiben nur wenige Projekte, welche völlig unabhängig und in der eigenen Regie der Stadtwerke umgesetzt werden können. Diese Verknüpfung in den verschiedenen Projekten erfordert eine gründliche Koordination und schliesslich auch die Verbindlichkeit aller Beteiligten in der Umsetzung dieser gemeinsamen Projekte.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass verschiedene Projekte trotz intensiver Koordination nicht nach der angenommenen Terminierung umgesetzt werden konnten. Dazu gibt es verschiedene Gründe wie Einsprachen von Anstössern, andere strategische Ausrichtungen von Investoren etc. Aus diesen Gründen ist es nicht gewährleistet, dass alle sogenannten „A-Projekte“ umgesetzt werden können. Um die Auslastung des Werkleitungspersonals zu gewährleisten und der Primäraufgabe der Stadtwerke, nämlich einer lückenlosen Versorgung der Stadt Gossau mit Energie nachzukommen, sind im Budget „B-Projekte“ eingestellt. Diese sind in der Sanierungsplanung für die kommenden Jahre aufgenommen und werden nun für die Realisierung vorgezogen. In der realistischen Beurteilung aller aufgeführten Projekte kann davon ausgegangen werden, dass ca. 60% (CHF 5.8 Mio.) des gesamten Investitionsvolumens umgesetzt werden kann.

10 Elektrizität

1901 Mittelspannungsnetz 20 kV CHF 1'330'000

Die Gliederung der Mittelspannungsprojekte nach der Abhängigkeit zeigt, dass lediglich zwei Projekte mit einem Gesamtbetrag von CHF 450'000 unabhängig und in eigener Regie der Stadtwerke umgesetzt werden können. Alle anderen Projekte stehen in direkter Abhängigkeit zu Dritten. So ist die Anpassung des Mittelspannungskabels in das neue Unterwerk in Alberschwil (CHF 120'000) und der Ausbau der Verbindungsleitung ab der Trafostation Lindenhof zum neuen Unterwerk (CHF 210'000) abhängig vom Bauprogramm, welches durch die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) als Bauherr des neuen Unterwerks bestimmt wird. Der Ausbau des Mittelspannungsnetzes zum Waffenplatz Breitfeld (CHF 150'000) wird notwendig, wenn das EMD die Ausbaupläne auf dem Breitfeld umsetzen will. Die Verkabelung der bestehenden Mittelspannungsfreileitung im Raum Enggetschwil - Nutzenbuech (CHF 150'000) und Nutzenbuech - Rüeggetschwil (CHF 100'000) erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Kanalbau durch das Tiefbauamt der Stadt Gossau. Die Realisierung ist von der Zustimmung der betroffenen Grund- und Liegenschaftseigentümer abhängig.

1902 Trafostationen CHF 2'200'000

Im neuen Unterwerk der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) erstellen die Stadtwerke eine neue Trafostation für die Versorgung des Weilers Albertschwil (CHF 650'000). Die alte Station ist sanierungsbedürftig und die Technologie entspricht nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Das Projekt ist jedoch abhängig vom Bauprogramm der SAK für den Neubau des Unterwerks. Der Umbau der Trafostation Waffenplatz Breitfeld (CHF 60'000) hängt wie bereits im Mittelspannungsnetz erwähnt, ebenfalls vom Bauprogramm des EMD ab. Die Trafostationen im Gebäude der ehemaligen NAFAG, heute Provimi Kliba und des ehemaligen Milchverbandes an der Industriestrasse sind Privatstationen, d.h. sie sind im Eigentum und der Verantwortlichkeit der Liegenschaftsbesitzer. Beide Stationen entsprechen nicht mehr den Sicherheitsbestimmungen des eidgenössischen Starkstrominspektorates (ESTI) und sind durch die Eigentümer zu sanieren. Der Anteil der Stadtwerke für die Station der NAFAG, Provimi Kliba beträgt CHF 50'000, jener der Station ehemals Milchverband an der Industriestrasse CHF 120'000. Die definitive Umsetzung beider Projekte wird durch die Eigentümer bestimmt. Drei bestehende Trafostationen (TS COOP Herisauerstrasse, CHF 250'000; TS Ifangstrasse, CHF 350'000 und TS Glattburg-Niederwil CHF 150'000) sind noch mit offener Mittelspannungszuführung installiert und entsprechen damit nicht mehr den heute gültigen Sicherheitsvorschriften und dem aktuellen Stand der Technik. Die technischen Einrichtungen werden ersetzt. Der Ersatz der beiden alten Stangenstationen Nutzenbuech und Rüeeggenschwil (CHF 200'000) erfolgt mit der Verkabelung der Freileitung und kann nur umgesetzt werden, wenn das Projekt zum Kanalausbau durch das Tiefbauamt der Stadt Gossau realisiert werden kann.

1903 Niederspannungsnetz 400 V CHF 1'540'000

Für die Erschliessung der 2. Etappe im Gebiet Fenn-Geissberg ist ein Betrag für die Netzerweiterung von CHF 100'000 eingestellt. Der Ausbau des LWL Glasfasernetzes als Kommunikationsverbindung mit den eigenen Infrastrukturanlagen und für die Fernauslesung von Energiebezügen in Industrie und Gewerbe ist mit einem Betrag von CHF 85'000 budgetiert. In verschiedenen Verteilkabinen im Niederspannungsnetz sind die Sammelschienen noch offen und blank. Diese Bauweise entspricht nicht mehr den heutigen Sicherheitsbestimmungen und wird vom eidgenössischen Starkstrominspektorat (ESTI) beanstandet. Der kontinuierliche Umbau dieser Verteilkabinen ist im Sanierungsplan festgehalten. Im Budget 2010 ist dafür ein Sockelbetrag von CHF 80'000 eingestellt. Damit wird die Sanierung von 4 Verteilkabinen möglich. Die Sanierung der Werkleitungen in der Bachstrasse (Elektrizität CHF 105'000) ist seit mehreren Jahren ein dringendes Anliegen. Die Hausanschlussleitungen werden über zwei neue Verteilkabinen unterteilt und neu erstellt. Das Projekt wird in enger Koordination innerhalb der Stadtwerke (Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas) und dem Tiefbauamt der Stadt Gossau für den Kanalbau umgesetzt. Für die Erschliessung und Anbindung von derzeit noch nicht bekannten Bauvorhaben an das Niederspannungsnetz wird ein Sockelbetrag von CHF 270'000 eingestellt.

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der St. Gallerstrasse wird auch die Erschliessung der Liegenschaften mit Elektrizität teilweise neu erstellt. In Teilbereichen erfolgt auch ein Ausbau des Rohrtrassees. Für den Abschnitt St. Gallerstrasse und Herisauerstrasse ist dafür ein Betrag von CHF 275'000 eingestellt. Für weitere Sanierungen im Niederspannungsnetz in den verschiedenen Strassenabschnitten ist ein Gesamtbetrag von CHF 595'000 vorgesehen. Die einzelnen Strassenzüge sind im Investitionsbudget mit dem jeweiligen Betrag aufgelistet.

Beiträge CHF 350'000

Die aus Neuerschliessungen und Netzausbauten zu erwartenden Einnahmen als Anschluss- und Netzkostenbeiträge werden mit CHF 350'000 budgetiert. Diese Einnahmen werden durch das Bauvolumen bestimmt und liegen daher nicht im Einflussbereich der Stadtwerke.

Sachanlagen CHF 680'000

Im Kraftwerk Niederglatt wird das Einlaufbauwerk mit Absperr- und Entleerungsschiebern noch mit elektromechanischer Relais-technik gesteuert. Diese Steuerung hat eine sehr zentrale Funktion für den optimalen Betrieb der Turbine. Zum Teil sind die erforderlichen Ersatzteile kaum noch erhältlich. Ebenso sind verschiedentlich Störungen aufgetreten, welche auf diese veraltete Steue-

nung zurückzuführen sind. Im Budget 2010 wird ein Betrag von CHF 30'000 für den Ersatz dieser Relaissteuerung durch eine moderne speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) eingestellt. Für die Versorgung in Notlagen verfügen die Stadtwerke über eine mobile Notstromgruppe mit einer Leistung von 95 kVA mit Inbetriebsetzungsjahr 1986. Bei Einsätzen der Notstromgruppe im Industriebereich zeigt sich immer wieder, dass die verfügbare Leistung von 95 kVA nicht ausreicht. Um bei Umbauarbeiten von Trafostationen die Versorgung trotzdem aufrechtzuerhalten sind umfangreiche und kostspielige Provisorien zu installieren. Im Budget 2010 ist die Anschaffung einer neuen Notstromgruppe mit einer Leistung von 150 kVA im Betrag von CHF 150'000 eingestellt. Im Rahmen der Massnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien und im Hinblick der „2'000 Watt Gesellschaft / 1 Tonne CO² Ausstoss“ ist eine weitere Solaranlage (CHF 500'000) auf einer Stadtliegenschaft vorgesehen.

20 Trinkwasser

2901 Pumpwerke CHF 110'000

Die Stadtwerke betreiben auf dem Stadtgebiet insgesamt 7 öffentliche Brunnen. Diese Brunnen sind zum Teil sanierungsbedürftig. Der Brunnen bei der Andreaskirche muss im Rahmen der Platzgestaltung versetzt werden. Im Budget sind dafür insgesamt CHF 30'000 vorgesehen. Die Quellstränge im Lätschenwald sind über die Jahre zum Teil stark verwuchert und überwachsen und nicht mehr korrekt verlegt. Um das qualitativ einwandfreie Wasser wieder optimal zu nutzen und ohne grosse Verluste dem Quellbrunnen zuzuführen, sind die Zulaufstränge zu sanieren. Für die Planung der Machbarkeit und die notwendigen Tiefbauarbeiten ist ein Betrag von CHF 50'000 budgetiert. Das Quellpumpwerk Rain wird seit anfangs 2008 nicht mehr genutzt. Das Bauwerk mit Brunnenstube und Pumpenschacht muss zurückgebaut werden. Dafür wird ein Betrag von CHF 30'000 budgetiert.

2903 Leitungsnetz CHF 2'535'000

Um Synergien in der Datenerfassung zu nutzen, werden auch die Trinkwasserzähler an das Fernauslesesystem angeschlossen. Für den Ausbau ist ein Betrag von CHF 35'000 budgetiert. Für die Netzerweiterung im Gebiet Fenn-Geissberg (2. Ausbautappe) ist der Betrag von CHF 150'000 vorgesehen. Die Stadtwerke betreiben für die Versorgung der Stadt Gossau ein Hauptleitungsnetz von nahezu 70 km. Das gesamte Netz ist im Erdreich verlegt. Es stammt aus den unterschiedlichsten Jahren und ist dementsprechend auch mit verschiedenen Materialien erbaut worden. So wurden damals Materialien wie Eternit, Stahl, Grauguss und duktiler Guss eingesetzt. Ab ca. 1985 wird fast ausschliesslich nur noch Polyäthylen (PE) als Rohrmaterial verwendet. Der Sanierungsplan ist so aufgestellt, dass mit erster Priorität die alten metallischen Wasserleitungen (Grauguss und duktiler Guss) ersetzt werden. Dafür ist im Budget ein Gesamtbetrag von insgesamt CHF 1'910'000 eingestellt. Die einzelnen Strassen mit dem jeweiligen Abschnitt sind im Investitionsbudget detailliert aufgelistet.

Für die Neuerschliessung von drei Liegenschaften im Gebiet Chressbrunnen / Eisenhammer an das öffentliche Trinkwassernetz ist ein Betrag von CHF 40'000 eingestellt. Und für die Überbauung Haldenhof ein Betrag von CHF 50'000. Für die Neuerschliessung der Weiler Enggetschwil, Nutzenbuech und Rüegettschwil an das öffentliche Versorgungsnetz ist ein Betrag von CHF 250'000 für die erste Etappe budgetiert. Dieses Projekt steht in direktem Zusammenhang mit der Erschliessung dieser Liegenschaften an das Kanalisationsnetz und steht daher nicht im Einflussbereich der Stadtwerke (Priorität BD). Mit der Rohrnetzberechnung wird gewährleistet, dass bei Neuerschliessungen die geforderten Wassermengen bereitgestellt werden können. Der Budgetbetrag beträgt CHF 20'000.

Jedes Jahr sind verschiedene Leitungsbrüche zu verzeichnen. Für deren Behebung ist ein Sockelbetrag von CHF 150'000 eingestellt.

Beiträge **CHF 210'000**

Für Sanierungen im Hauptleitungsnetz und der Löschwasserbereitstellung leistet die Gebäudeversicherungsanstalt (GVA) Subventionsbeiträge. Die Höhe dieser Beiträge ist letztlich von den realisierten Sanierungsprojekten abhängig. Im Budget wird mit einem Betrag von CHF 160'000 gerechnet. Der zu erwartende Ertrag aus Anschluss- und Feuerschutzbeiträgen ist auf CHF 50'000 angesetzt.

Sachanlagen **CHF 90'000**

In der kontinuierlichen Erneuerung der Fahrzeugflotte nach 10 Jahren ist ein weiteres Service-Fahrzeug fällig (CHF 40'000). Für die Übertragung von Daten, Signalen und Alarmmeldungen ist der Ausbau des Leitsystems erforderlich. Dazu gehören sogenannte Fernwirkstationen in den Aussenanlagen. Im Budget ist der Ausbau von zwei Stationen (CHF 50'000) vorgesehen.

30 Erdgas**3901 Leitungsnetz Mitteldruck** **CHF 240'000**

Die Zuführung von Erdgas im Versorgungsnetz der Stadt Gossau erfolgt auf zwei Druckstufen, einerseits Mitteldruck (0.5 – 1bar), andererseits Niederdruck (20mbar). Die Mitteldruckleitung in der Gerenstrasse im Abschnitt Wilerstrasse bis Gerenstrasse, Hausnummer 47 ist als alte Graugussleitung verlegt und muss saniert werden. Im Budget ist ein Betrag von CHF 190'000 eingestellt.

In der langfristigen Ausbauplanung im Versorgungsnetz Mitteldruck wird etappenweise der sogenannte Nordring gebaut. Mit dieser Verbindungsleitung wird die Kapazität für das Industriegebiet Gossau Ost stark verbessert. Im Bereich Chellenweiher ist ein Teilstück noch offen, weil die letzte Etappe der Überbauung Chellenweiher noch fehlt. Für dieses Teilstück ist ein Betrag von CHF 50'000 budgetiert. Die Realisierung ist von den Ausbauplänen der Investoren abhängig.

3902 Niederdruck **CHF 1'490'000**

Ausbau und Erneuerung bestehender Hauptleitungen im Niederdrucknetz erfolgen wenn immer möglich zusammen mit Projekten der Trinkwasserversorgung. Insgesamt sind für Sanierungsprojekte im bestehenden Netz CHF 460'000 eingestellt. Die einzelnen Projekte sind in der Investitionsrechnung aufgelistet. Die Projekte für Ausbau und Erweiterung des Erdgasnetzes belaufen sich insgesamt auf CHF 645'000. Diese sind im Budget der Investitionsrechnung als Ausbauprojekte bezeichnet. Ob bei den geplanten Projekten das Erdgasnetz tatsächlich ausgebaut wird, ist letztlich vom Interesse der Liegenschaftsbesitzer für einen Neuanschluss abhängig. Ein Ausbau wird nur dann getätigt, wenn die schriftliche Zusage für einen Erdgasbezug vorliegt. Aus Sicherheitsgründen und betriebswirtschaftlichen Überlegungen werden keine „Reserveanschlüsse“ erstellt. Für die Reparatur von unvorhersehbaren Leitungsbrüchen oder Anpassungen im Netz wird ein Sockelbetrag von CHF 150'000 eingestellt.

Im Zusammenhang mit der Fernauslesung der Energiebezüge Elektrizität (Liberalisierter Strommarkt) werden auch die Erdgaszähler an das Fernauslesesystem angeschlossen. Dadurch entfällt die monatliche Datenerfassung der Energiebezüge vor Ort. Für den Ausbau des Übertragungsnetzes ist der Betrag von CHF 35'000 eingestellt.

Beiträge **CHF 10'000**

Für jeden Neuanschluss an das Erdgasnetz wird die Anschlussgebühr fällig. Grundlage dazu ist das Reglement über die Versorgung der Stadt Gossau mit Erdgas vom 29. Juni 2004. Als Einnahmen sind CHF 10'000 vorgesehen.

90 Zentrale Dienste

Sachanlagen / Innovationsprojekte CHF 130'000

Die Anlagebuchhaltungen für die Bereiche Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas sind in der Ersterfassung abgeschlossen. Um die Aktualität zu gewährleisten müssen die Dokumentationen bearbeitet und nachgeführt werden. Die bei den Stadtwerken eingesetzte Anwendersoftware bietet dazu ein spezielles Tool an. Im Budget sind CHF 30'000 eingesetzt.

Um über Handlungsspielraum zu verfügen, wird für Umsetzungsprojekte im Zusammenhang mit der von der Kommission Stadtwerke erarbeiteten und vom Stadtrat genehmigten Strategie auch für dieses Jahr ein Sockelbetrag von CHF 100'000 für Innovationsprojekte ins Budget aufgenommen. Geplant ist eine vertiefte Machbarkeit zum Projekt fibre to the home (Glasfasernetz für jedes Haus). Des weitern soll die Nutzung des Grundwassers für die Wärmeproduktion detailliert geprüft werden. Das Ergebnis dieser Analyse dürfte entscheidende Ergebnisse für die Umsetzung des Energiekonzeptes liefern.

Laufende Rechnung 2010

Allgemeine Bemerkungen

Die Strommarktliberalisierung ist zur Realität geworden. Bislang hat keine Abwanderung von Endkunden zu neuen Energieproduzenten auf dem freien Markt stattgefunden. Die Stadtwerke haben das Budget 2010 auf der Basis der bestehenden Kunden zusammengestellt. Im Zeitpunkt der Budgetierung (Juni 09) ist der abschliessende Energiepreis der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) als Vorlieferant für Elektrizität noch nicht definitiv festgelegt. Das heisst konkret, die Stadtwerke wissen derzeit noch nicht zu welchem Preis und zu welchen Vertragsbedingungen der Energiebezug für das Jahr 2010 erfolgen wird. Dies führt zu Verschiebungen der Ertragssituation, wenn sich die für die Budgetierung angenommene Bezugsmenge verändert. Die effektiven Preise sollten nach Auskunft der Verantwortlichen bis Mitte Juli publiziert werden.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist festzuhalten, dass das Anlagevermögen der Stadtwerke für die Bereiche Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas (Basis Wiederbeschaffungszeitwert) auf rund 165 Millionen Franken beziffert wird. Die darauf lastenden kalkulatorischen Kosten für Verzinsung und Abschreibung des investierten Kapitals betragen rund 7, 5 Millionen Franken. Der für 2010 budgetierte Finanz- und Abschreibungsaufwand (siehe Kontogruppen 68 und 69) beträgt lediglich rund CHF 1.033 Mio.

Im Sommer 2007 haben die Stadtwerke, in Zusammenarbeit mit den St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken AG (SAK), die Bonusaktion Bergbahnen durchgeführt. Der Saldo nicht bezogener Gutscheine beträgt CHF 107'768.78. Dieser Betrag ist in der Passiven Rechnungsabgrenzung (Konto 23000) ausgewiesen und soll in eine nicht zweckgebundene Reserve (Konto 29800) umgewandelt werden.

Übersicht Bruttomargen 2004 bis 2010

	Elektrizität		Trinkwasser		Erdgas	
	in CHF	in %	in CHF	in %	in CHF	in %
Rechnung 2004	7'142'784	155%	1'783'443	226%	1'297'955	136%
Rechnung 2005	5'629'098	144%	1'583'816	213%	1'229'154	125%
Rechnung 2006	6'191'575	150%	1'628'330	207%	1'545'426	127%
Rechnung 2007	4'729'579	138%	1'872'472	258%	861'609	116%
Rechnung 2008	6'778'871	151%	2'012'789	280%	1'261'752	117%
Voranschlag 2009	6'101'000	146%	1'708'000	227%	1'102'000	113%
Voranschlag 2010	5'161'000	138%	2'054'000	291%	1'473'000	124%

Zur Deckung der Kapital- und Betriebskosten für den Bereich Elektrizität wäre eine Bruttomarge von CHF 5'800'000, für den Bereich Trinkwasser eine solche von CHF 3'800'000 und für den Bereich Erdgas eine solche von CHF 2'100'000 erforderlich. Im Voranschlag 2010 werden diese Kennzahlen für alle Bereiche klar verfehlt.

Abgestufte Deckungsbeitragsrechnung

Die nachfolgende Deckungsbeitragsrechnung (DB-Rechnung) ermöglicht einen raschen Überblick über die Eckpfeiler des Voranschlages 2010, welcher in Vergleich gesetzt wird zur Rechnung 2008 und zum Voranschlag 2009.

Bezeichnung		Rechnung 2008	Voranschlag 2009	Voranschlag 2010	Abweichung R08 zu V10
3	Betriebsertrag Lieferungen und Leistungen	33'638'814	33'843'000	30'918'000	- 2'720'814
4	Aufwand Material, Waren und Dienstleistungen	- 22'654'427	- 24'084'000	- 21'607'000	+ 1'047'427
	Bruttogewinn 1	10'984'387	9'759'000	9'311'000	- 1'673'387
5	Personalaufwand	- 2'785'754	- 3'029'000	- 2'918'000	- 132'245
	Bruttogewinn 2	8'198'632	6'730'000	6'393'000	- 1'805'632
60-67	Sonstiger Aufwand	- 1'978'033	- 2'093'000	- 2'045'000	- 66'966
	Bruttogewinn 3	6'220'598	4'637'000	4'348'000	- 1'872'598
68	Finanzerfolg	- 169'949	- 229'000	- 186'000	- 16'050
	Bruttogewinn 4	6'050'649	4'408'000	4'162'000	- 1'888'649
69	Abschreibungen	- 385'888	- 509'000	- 847'000	- 461'111
	Bruttogewinn 5	5'664'760	3'899'000	3'315'000	- 2'349'760
7	Betriebliche Nebenerfolge	33'210	34'000	40'000	+ 6'789
80	Ausserordentlicher Erfolg	- 1'997'970	- 520'000	0	+ 1'997'970
	Bruttogewinn 6	3'700'000	3'413'000	3'355'000	- 345'000
82	Energiefonds	0	0	0	0
88	Ablieferungen Stadthaushalt	- 3'700'000	0	0	+ 3'700'000
8	Erfolg	0	3'413'000	3'355'000	+ 3'355'000

Detail-Kommentar

3 Betriebsertrag Lieferung und Leistung

- 31 Total Ertrag Energie** **CHF 18'746'000 - CHF 1'417'229**
 Das Energiegeschäft Elektrizität basiert auf einer Bruttomarge (Konti 31 zu 41) von 138% und liegt damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 146%. Die Erträge basieren auf den Energiemengen des Kalenderjahres 2008 (156.8 GWh). Der Minderertrag hat mehrere Ursachen. Ein Teil der Grundgebühren wurde pro 2008 nicht periodengerecht gebucht (-CHF 319'076). Die Zahlungen für den Energiefonds von 0.3 Rp./kWh werden neu über die neue Kontengruppe 82 abgewickelt (-CHF 470'400). Einhergehend mit der Änderung der Stromversorgungsverordnung (StromVV) vom 12. Dezember 2008 resultiert eine Senkung der Netznutzungspreise um 0.2 Rp./kWh (-CHF 313'600). Weiter wurde in der Kategorie NS 2 (Niederspannung 400V) die Jahresbezugsmenge neu auf max. 100'000 kWh festgelegt (-CHF 200'000).
- 310 Ertrag Elektrizität Energie CHF 7'052'000 - CHF 8'467'540
 Die Abweichung resultiert aus der gesetzlich vorgegebenen Aufteilung in Energie und Netznutzung (Konto 310, bzw. Konto 315). Der Minderertrag aus dem Elektrizitätsverkauf (CHF -8'467'540) wird mit dem Ertrag im neugeschaffenen Konto 315 (Netznutzung) kompensiert.
- 311 Ertrag Elektrizität Leistung CHF 825'000 - CHF 2'024'867
 Der Ertrag aus der bereitgestellten Leistung auf der Netzebene 5 (Mittelspannung 20 kV) und der Netzebene 7 (Niederspannung 400 V) muss ebenfalls auf Grund der gesetzlichen Vorgaben auf die beiden Konti 310 (Ertrag Energie) und 315 (Ertrag Netznutzung) aufgeteilt werden. Der Minderertrag von CHF 2'024'867 ist im Konto 315 (Netznutzung) im Unterkonto 31510 (Netznutzung Leistung) mit CHF 2'108'000 ausgeglichen.
- 313 Ertrag Elektrizität Grundgebühren CHF 1'405'000 - CHF 319'076
 Bedingt durch einen Softwarefehler im System der Energieverrechnung wurden die Erträge der Grundgebühren aus der Periode Oktober bis Dezember 2007 (Akontorechnung) erst in der Rechnung 2008 gutgeschrieben. Der Minderertrag resultiert aus dieser Quartalsverschiebung.
- 315 Ertrag Elektrizität Netznutzung CHF 9'396'000 + CHF 9'396'000
 Diese Erträge resultieren aus der gesetzlich vorgegebenen Differenzierung von Energie und Netz. Dies als Folge der Strommarktliberalisierung. Würde nun ein Endkunde der Stadtwerke Gossau die Energie bei einem Produzent auf dem freien Markt einkaufen, so hätte er den Stadtwerken lediglich den Teil der Netznutzung für die transportierte Energie zu bezahlen.
- 32 Total Ertrag Trinkwasser** **CHF 3'125'000 - CHF 6'484**
 Die Differenz zwischen Aufwand Trinkwassereinkauf und Ertrag aus Wasserverkauf führt zu einer Bruttomarge von 291% oder CHF 2'054'000. Der Ertrag aus Wasserverkauf vermag, wie aus der Anlagebuchhaltung hergeleitet werden kann, das investierte Kapital nicht zu verzinsen und die kalkulatorischen Abschreibungen auf den Anlagewerten nach wie vor nicht zu decken.
- 32000 Ertrag Trinkwasser CHF 2'219'000 - CHF 2'980
 Für die Budgetierung 2010 wurde von einem stagnierenden Wasserverbrauch ausgegangen. Als Basis diente die verkaufte Wassermenge aus dem Jahre 2008 mit knapp 1,4 Mio. m³.
- 33 Total Ertrag Erdgas** **CHF 7'457'000 - CHF 1'061'258**
 Der ausgewiesene Betrag basiert auf den Verkaufsmengen der vergangenen Jahre. Die Abweichung resultiert aus den Preisabschlägen im Jahre 2008. Der Verkaufspreis per 01.01.2009 liegt 1 Rp./kWh unter dem Wert per 01.01.2008. Der Mengenumsatz ist letztlich sehr stark abhängig vom Temperaturverlauf der Wintermonate und kann daher nur schwer prognostiziert werden.

- 33000 Ertrag Erdgas CHF 7'171'000 - CHF 1'063'215
 Aus der Gegenüberstellung von Erdgaseinkauf und Erdgasverkauf resultiert die Bruttomarge. Sie beträgt CHF 1.473 Mio. oder 124%. Trotz der leichten Zunahme gegenüber der Rechnung 2008 können die kalkulatorischen Kosten nach wie vor nicht gedeckt werden. Dazu müsste eine Bruttomarge von CHF 1.9 Mio. erzielt werden.
- 34 Total Ertrag Entsorgung CHF 342'000 + CHF 83'487**
 Der Ertrag setzt sich wie folgt zusammen: Erlös aus dem Verkauf von Gebührenmarken für Einzelgebäude sowie Jahresmarken für Container (CHF 72'000); Häckseldienst für Privatkunden (CHF 5'000); Gebührenmarken des ZAB für Siedlungsabfälle (CHF 2'000); Vergütungen des ZAB für die überführten Recyclingabfälle von etwa 1'320t pro Jahr (CHF 145'000) und Zahlungen von CHF 5'000 der Stiftung „Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch)“ für Entsorgungsunterricht an den Volksschulen. Der prognostizierte Verlust von CHF 113'000 ist vom Stadthaushalt zu tragen. In diesem Betrag ist auch die Versetzung der Kadaversammelstelle enthalten (CHF 35'000).
- 35 Ertrag aus Dienstleistungen CHF 1'215'000 - CHF 305'696**
 Dieser Kontengruppe werden die Erträge der verschiedenen Dienstleistungen für Dritte, welche von den Stadtwerken erbracht werden, gutgeschrieben. Die Ertragspositionen gliedern sich wie folgt: Elektrizität CHF 684'000, darin enthalten ist auch der Anteil für Bau, Betrieb und Unterhalt der Öffentlichen Beleuchtung (CHF 170'000); Trinkwasser CHF 207'000; Erdgas CHF 54'000; Installationskontrolle / Energieberatung CHF 54'000; Technisches Büro CHF 16'000 und Zentrale Dienste CHF 200'000. Neben dem Inkasso der Abwassergebühren für das Tiefbauamt der Stadt Gossau (CHF 15'000) und den Dienstleistungen für das Finanzamt der Stadt Gossau und das Amt für Sicherheit (CHF 58'000) sowie den ausserordentlichen Ablesungen bei Mieterwechsel (CHF 22'000) sind erstmals Dienstleistungen für die Führung und Bearbeitung des Energiefonds (CHF 105'000) budgetiert.
- 36 Übriger Ertrag CHF 45'000 - CHF 4'675**
 Dieser Kontengruppe werden Versicherungsleistungen für Rohrbrüche (CHF 6'000), Entschädigungen für Holzvermittlungen (CHF 3'000) und Wassertransit (CHF 3'000) für die Wasserkorporation Andwil-Arnegg gutgeschrieben. Des Weiteren sind Marketingbeiträge der EGO (CHF 2'000) sowie Erträge für Aus-/ und Einschaltungen der Energiezufuhr Strom und die Montage- und Demontagenkosten von Wertkartenzähler (CHF 8'000) gebucht. Schliesslich werden auch die dem Amt für Sicherheit belasteten Infrastrukturkosten für die Nutzung der Büroräumlichkeiten (CHF 23'000) dieser Kontengruppe gutgeschrieben.
- 39 Ertragsminderungen - CHF 12'000 - CHF 8'958**
 Die erwarteten Erträge aus Inkasso- und Mahngebühren (ca. 1'700 Mahnungen) von CHF 30'000 können die prognostizierten Debitorenverluste von CHF 42'000 nicht decken. Gemessen am Umsatzvolumen von rund CHF 30 Mio. dürfen die Debitorenverluste als sehr gering bezeichnet werden. Der Mehraufwand basiert auf zusätzlich prognostizierten Verlusten auf Grund des wirtschaftlichen Umfeldes.
- 4 Aufwand Material, Waren und Dienstleistungen**
- 41 Total Aufwand Elektrizität CHF 13'585'000 + CHF 200'641**
 Der budgetierte Aufwand für die Energiebereitstellung basiert auf dem Vorjahreswert von ca. 162 Gigawattstunden (GWh). Die Verschiebungen innerhalb der Konten ist auf die Umsetzung der neuen Gesetzgebung (StromVG) und deren Verordnungen (StromVV) zurückzuführen. Für Einkauf Energie aus fremder Rücklieferung (Konto 21020) werden neben der Mehrkostenfinanzierung (CHF 143'000), höhere Beiträge an private Rücklieferer (CHF 19'000) erwartet. Mit dem Neubau der Solaranlagen OZ Buechenwald und Rathaus steigen auch die Aufwendungen für den Energieeinkauf aus eigener Produktion auf CHF 100'000 an (Konto 41030).

- 42 Total Aufwand Trinkwasser** **CHF 1'071'000 - CHF 47'695**
Die im vergangenen Jahr bereitgestellte Menge an Trinkwasser betrug 1,52 Mio. m³. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Gebiete Oberdorf Gossau und der Gemeindeteil Arnegg durch eigenständige Korporationen versorgt werden. Im langjährigen Durchschnitt stammen rund 85% aus eigenem Vorkommen, ein Anteil von rund 70% aus den vier Grundwasserpumpwerken Schwimmbad, Heimat, Mooswies und Geretswil und rund 15% aus den beiden Quellen Schwänberg und Chressbrunnen. Die restlichen 15 Prozent werden durch Zuführung von Bodenseewasser über die Regionale Wasserversorgung St. Gallen (RWSG) sichergestellt. Der Grundbeitrag an die Betriebs- und Amortisationskosten der RWSG für das Seewasserwerk Frasnacht, welches die Aufbereitung und Förderung des Bodenseewassers sicherstellt, beträgt knapp CHF 1.0 Mio. Dieser Grundbeitrag ist als „Versicherungsprämie“ zu verstehen und bietet Gewähr, jederzeit eine maximale Bezugsmenge von 6'600 m³ pro 24 h beziehen zu können.
- 43 Total Aufwand Erdgas** **CHF 5'984'000 - CHF 1'272'506**
Die Stadtwerke Gossau sind A-Partner der St. Galler Stadtwerke (sgsw) und beziehen den gesamten Erdgasbedarf über St. Gallen. Dieser Weg gilt allerdings nur für die administrativen und finanziellen Abläufe. Die eigentliche Erdgaslieferung erfolgt direkt von der Erdgas Ostschweiz AG (EGO) in den unterirdischen Röhrenspeicher in der Degenau in Gossau. Als Basis für das Budget 2010 diente die Jahresbezugsmenge des vergangenen Jahres. Die Entwicklung in der Technologie zur Wärmeproduktion lässt derzeit kaum einen Mehrverbrauch an Erdgas erwarten, setzen doch sehr viele Eigenheimbesitzer auf die Wärmepumpentechnologie. Die Beschaffungskosten setzen sich aus dem Arbeitspreis pro kWh Erdgas, den Kapazitätskosten und einem Anteil für die maximal bezogene Leistung zusammen. Bedingt durch die Preisreduktion von 1 Rp./kWh im Jahre 2008 resultiert der tiefere Aufwand.
- 44 Total Aufwand Entsorgung** **CHF 289'000 + CHF 49'817**
Das Entsorgungswesen ist ab 01. Januar 2008 Aufgabe der Stadtwerke. Die Aufwendungen sind wie folgt gegliedert: Betrieb und Unterhalt der Tierkörpersammelstelle (CHF 62'000); Grünabfuhr (CHF 86'000); Häckseldienst (CHF 7'000); Einsammeln der Siedlungsabfälle (CHF 4'000); die Papier- und Kartonsammlungen (CHF 93'000) sowie Spezialsammlungen für Glas, Metall und Gift (CHF 37'000). Nach kantonaler Gesetzgebung ist das Entsorgungswesen verursachergerecht zu finanzieren. Bezüglich der Siedlungsabfälle ist diese Vorgabe erfüllt. Nicht gedeckt sind die Kosten der Grünabfuhr und des Häckseldienstes. Betrieb und Unterhalt der Giftsammelstelle wird zur Hälfte durch den Kanton finanziert. Die zweite Hälfte geht zu Lasten der Stadtwerke als Betreiber der Sammelstelle. Die Tierkadaversammelstelle ist ebenfalls durch die Stadtwerke als Betreiber zu finanzieren. Gesamthaft resultiert daraus ein Defizit von CHF 113'000, welches durch den Stadthaushalt zu tragen ist.
- 45 Aufwand für Fremdleistungen** **CHF 369'000 + CHF 51'203**
Die Stadtwerke erbringen verschiedenartige Dienstleistungen für Dritte. Bei der Umsetzung dieser Projekte (Strassen- Tief- und Hochbau) arbeiten die Stadtwerke sehr eng mit dem einheimischen Gewerbe zusammen. Diesem Konto sind auch Aufwendungen von Spezialunternehmen für Leckortungen im Trinkwasser- und Erdgasnetz sowie vereinzelt Beratungen für Netzplanungen und Spezialmessungen im Versorgungsnetz Elektrizität enthalten. Die Aufwendungen im Bereich Elektrizität (inkl. Öffentliche Beleuchtung) belaufen sich auf CHF 125'000, im Bereich Trinkwasser auf CHF 53'000, im Bereich Erdgas auf CHF 36'000, in der Installationskontrolle / Energieberatung auf CHF 40'000 und im Technischen Büro CHF 10'000. Die Bearbeitung und Prüfung von Gesuchen für Förderbeiträge aus dem Energiefonds werden in der Startphase an externe Fachspezialisten übertragen. Dafür ist der Betrag von CHF 105'000 eingestellt.
- 46 Materialaufwand** **CHF 309'000 - CHF 47'796**
Der Materialaufwand wird in Direktmaterial (Konto 46200) und Lagermaterial (Konto 46250) gegliedert. Direktmaterial wird im Gegensatz zum Lagermaterial in der Kosten-Leistungsrechnung direkt auf die einzelnen Projekte gebucht und in der Regel direkt auf der Baustelle abgeladen. Das

Lagermaterial wird an der Bischofszellerstrasse zwischengelagert und erst beim Bezug den entsprechenden Projekten belastet. Material, welches via Lager in den Projekten eingesetzt wird, wird mit einem Materialgemeinkostenzuschlag belastet. Bei Lagermaterialbezügen für Investitionsprojekte erfolgt die Belastung (Konto 46280) in der Investitionsrechnung und die Entlastung (Konto 46290) wird der Laufenden Rechnung gutgeschrieben. Die Aufwendungen verteilen sich wie folgt: Elektrizität CHF 149'000, Trinkwasser CHF 37'000, Erdgas CHF 50'000, Installationskontrolle / Energieberatung CHF 5'000 und Öffentliche Beleuchtung CHF 68'000.

49 Aufwandminderungen **CHF 0 - CHF 18'908**
Die von den Lieferanten gewährten Skonti werden in Abzug gebracht, aber nicht budgetiert.

5 Personalaufwand

50 Löhne und Lohnzulagen **CHF 2'675'000 + CHF 59'875**
Grundlage für die Budgetierung des Personalaufwandes bildet der nachstehende Stellenplan.

Stellenplan 2008 - 2010	Ist Stellen Rechnung 2008	Plan Stellen Voranschlag 2009	Voraussichtliche Stellen 2009 (Stand 18.06.09)	Plan-Stellen Voranschlag 2010
Elektrizität	7.8	8.0	7.4	9.0
Trinkwasser	4.9	5.2	5.2	5.0
Erdgas	2.0	2.0	2.0	2.0
Installationskontrolle/Energieberatung	2.0	2.0	2.0	0.0
Technisches Büro	3.0	3.0	3.0	3.0
Zentrale Dienste (inkl. GL)	6.8	7.9	6.9	7.9
Zwischentotal	26.5	28.1	26.5	26.9
Aushilfen (Ablesepersonal)	0.4	0.4	0.4	0.4
Total	26.9	28.5	26.9	27.3
Lernende	2.4	3.0	3.0	3.4

Direkte Folge der Strommarktliberalisierung sind umfangreiche EDV-Tools, welche entsprechend betreut werden müssen. Die Verschiebung von einer Planstelle aus dem Bereich Installationskontrolle/Energieberatung in die Zentralen Dienste unterstreicht diesen Sachverhalt. Da pro Bereich aus Datenschutzgründen mindestens zwei Stellen ausgewiesen sein müssen, wurde die zweite Stelle im Bereich Installationskontrolle/Energieberatung in den Bereich Elektrizität integriert. Im Jahre 2007 wurde kein und im Jahre 2008 wurden zwei Lehrlinge eingestellt. Daraus resultiert pro 2010 kein Lehrabschluss, was den Anstieg auf 3.4 Planstellen erklärt.

Im Budget 2010 wird mit einem Anstieg des Bruttopersonalaufwandes von 1% gerechnet, was einem Betrag von rund CHF 25'000 entspricht. Die Lohnsummen der einzelnen Bereiche zeigen folgendes Bild: Elektrizität inkl. Installationskontrolle/Energieberatung CHF 838'000; Trinkwasser CHF 463'000; Erdgas CHF 187'000; Technisches Büro CHF 309'000 und Zentrale Dienste CHF 845'000. Ebenso sind Entschädigungen für das Präsidium (Ablieferung an den Stadthaushalt) und die Mitglieder der Kommission Stadtwerke (direkte Auszahlung) über CHF 33'000 berücksichtigt. Weiter sind in den aufgeführten Beträgen Zahlungen an Mitarbeitende mit Arbeitsjubiläen eingestellt.

51 Interne Verrechnungen **- CHF 450'000 - CHF 46'876**

Die Stunden aller Mitarbeitenden der Stadtwerke werden via Wochenrapport in der Kostenleistungsrechnung erfasst. Die Belastung erfolgt auf dem zugewiesenen Projekt und die Entlastung auf der Stammkostenstelle des jeweiligen Mitarbeiters. Die Gutschrift von CHF 450'000 in dieser Kontengruppe resultiert aus Buchungen auf Investitionsprojekte. In diesem Fall erfolgen die Belastungen in der Investitionsrechnung und die Entlastungen auf der Stammkostenstelle des Mitarbeiters in der Laufenden Rechnung.

- 57 Sozialversicherungsaufwand CHF 557'000 + CHF 21'464**
 Der Aufwand gliedert sich wie folgt: Sozialversicherungen (AHV/IV/EO/ALV) CHF 162'000; Berufliche Vorsorge CHF 285'000; Unfallversicherung SUVA CHF 37'000 und Familienausgleichskasse CHF 47'000. Im Weiteren sind Zahlungen an die Kollektive Krankenversicherung von CHF 26'000 eingestellt. Die Senkung des technischen Zinssatzes der Pensionskasse der St. Galler Gemeinden von 4% auf 3.5% per 01.01.2010 bewirkt, dass die Renten um 2% erhöht werden müssen. Der Arbeitgeberanteil dieser Massnahme beträgt rund CHF 24'000.
- 58 Übriger Personalaufwand CHF 136'000 + CHF 4'028**
 Der übrige Personalaufwand beträgt rund 5,1% der Bruttolohnsumme. Um den hohen Sicherheitsanforderungen im Bereich Elektrizität und Erdgas sowie einer guten Lehrlingsausbildung gerecht zu werden, sind entsprechende Leistungen in Aus- und Weiterbildung (CHF 58'000) notwendig. Für die Verwendung von Privatfahrzeugen, vor allem im Bereich der Energieberatung/Installationskontrolle und der Energiedatenerfassung, sind CHF 9'000 und weitere CHF 8'000 an Reisespesen für den Besuch von Aus- und Weiterbildungsanlässen, Lehrlingskursen und Fachmessen berücksichtigt. Weiter sind vorsorglich CHF 6'000 für allfällige Personalrekrutierungen eingestellt. Die Kosten für Arbeits- und Sicherheitsbekleidung belaufen sich auf CHF 24'000. Schliesslich sind CHF 31'000 für Aufwendungen im Zusammenhang mit Arbeitsjubiläen, Personalanlässen und Mittagsentschädigungen unserer Lehrlinge an der Berufsschule in Chur budgetiert.

6 Sonstiger Betriebsaufwand

- 60 Raumaufwand CHF 126'000 + CHF 68'045**
 Die Aufwendungen für Unterhaltsarbeiten zur Werterhaltung des Werkhofs an der Bischofszellerstrasse 90 betragen CHF 23'000. Für den notwendigen Ersatz der Brandmeldeanlage (Brandmelder in Büros und Werkstätten) sind CHF 25'000 eingestellt. Weiter sind CHF 39'000 für die Klimatisierung des Mehrzweckraumes, den Ausbau des Montagebüros EL und eine erste Etappe für die Zentralsteuerung aller Rollläden eingestellt. Für Energie, Trinkwasser und Abwasser sind CHF 39'000 berücksichtigt.
- 61 Unterhalt, Reparaturen, Ersatz CHF 1'068'000 - CHF 65'139**
 Für Unterhalt, Reparaturen und Ersatz (URE) von Werkzeugen, Geräte und Mobiliar sind im Budget 2009 insgesamt CHF 104'000 enthalten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung auf die einzelnen Bereiche.

	Werkzeuge Geräte, Mobiliar	Messapparate und -einrichtungen	Anlagen	Mess- Instrumente	Verbrauchs- material	Total
Elektrizität	37'000	282'000	257'000	3'000	8'000	587'000
Trinkwasser	18'000	42'000	269'000	0	6'000	335'000
Erdgas	12'000	21'000	60'000	2'000	3'000	98'000
Installationskontrolle/ Energieberatung	2'000	0	0	10'000	1'000	13'000
Technisches Büro	1'000	0	0	0	0	1'000
Entsorgung	0	0	0	0	0	0
Zentrale Dienste	34'000	0	0	0	0	34'000
Total	104'000	345'000	586'000	15'000	18'000	1'068'000

Das Konto URE Messapparaten & Messeinrichtungen (Konto 61010) sind die Kosten für den Ersatz der Elektrizitäts-, Trinkwasser- und Erdgaszähler aufgeführt. Elektrizitätszähler müssen gemäss Starkstromverordnung alle 14 Jahre neu geeicht werden. Per 31.12.2008 waren 9'752 Elektrizitätszähler im Einsatz. Die Unterhaltsarbeiten an den bestehenden Infrastrukturanlagen (Konto 61020) betragen CHF 586'000. Dies entspricht knapp 0.4% des Gesamtwertes aller Anlagen von CHF 165 Mio. Im Bereich Trinkwasser (CHF 269'000) sind neben den ordentlichen Unterhaltskosten die Kosten für Wasserproben (CHF 45'000) und für Leckortungen (CHF 10'000) eingestellt.

- 62 Fahrzeug- und Transportaufwand** **CHF 67'000** **+ CHF 1'186**
 Der Aufwand für Unterhalt und Betrieb der Fahrzeugflotte (Reparaturen, Treibstoff, Versicherungen, Verkehrsabgaben von insgesamt 17 Fahrzeugen setzt sich wie folgt zusammen: Elektrizität (9 Fz) CHF 49'000; Trinkwasser (5 Fz) CHF 23'000; Erdgas (1 Fz) CHF 6'000; Zentrale Dienste (2Fz) CHF 7'000. Die Unterhaltskosten der gezogenen Gerätschaften wie Anhänger, Kabelzugmaschinen und Notstromgenerator werden ebenfalls dieser Kontengruppe belastet. Die grossen Fahrzeuge (Unimog, Hebebühne und Notstromgruppe) werden, analog der Stundenverrechnung, auf die einzelnen Bereiche verrechnet.
- 63 Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren** **CHF 104'000** **- CHF 4'850**
 Dieser Kontengruppe sind die Versicherungsprämien der Sach- und Betriebshaftpflichtpolices (CHF 94'000) einerseits und Abgaben und Gebühren (CHF 10'000) andererseits belastet. Die Gebühren teilen sich in Katastergebühren, Plangenehmigungsgebühren des Eidg. Starkstrominspektorates (ESTI) und Personaldienstbarkeiten auf. Eichgebühren für Messeinrichtungen werden neu bei URE Messapparaten & Messeinrichtungen (Konto 61010) erfasst (- CHF 7'000).
- 64 Energie- und Entsorgungsaufwand** **CHF 115'000** **+ CHF 1'517**
 Diesem Konto sind die Energiekosten der eigenen Quell- und Grundwasserpumpwerke sowie der RWSG Pumpstation Schlachthof mit CHF 101'000 belastet. Die Energiekosten der Lichtsignalanlagen auf dem Gebiet der Stadt Gossau belaufen sich auf CHF 5'000. Für den Entsorgungsaufwand für Reststoffe aus dem Werkleitungsbau sind insgesamt CHF 9'000 budgetiert. Im Voranschlag 2009 wurden irrtümlicherweise nur die Kosten für ein halbes Jahr berücksichtigt.
- 65 Verwaltungs- und Informatikaufwand** **CHF 487'000** **+ CHF 46'689**
 Für Büromaterialien, Drucksachen und Fachliteratur sind CHF 41'000; Telefongebühren, Funk und Porti CHF 53'000; Verbandsbeiträge CHF 58'000; Unternehmens- und Rechtsberatungen CHF 10'000; für die Dienstleistungen des Rechenzentrums Winterthur CHF 49'000; die externe Revisionsstelle und die GPK CHF 13'000 und die Informatik CHF 263'000 budgetiert. Die Zunahme der Software- und Lizenzgebühren (Konto 65610) von knapp CHF 28'000 ist u.a. eine Folge der Strommarktliberalisierung. So betragen die jährlichen Gebühren für das Energiedatenmanagement (EDM) CHF 14'000. Weitere CHF 5'000 werden neu für Lizenzgebühren für den Internetauftritt der Stadtwerke benötigt. Im Konto 65660 (Informatikdienstleistungen Dritter) sind die Aufwendungen für das Finanztool von Abacus- und das Energieverrechnungssystem eingestellt. Enthalten sind IS-E Support, Upgrade Abacus, Optimierung Anlagenbuchhaltung und Projektverwaltung mit Abacus und Optimierung Basisstruktur IS-E (CHF 50'000) sowie ein Upgrade für das geografische Informationssystem (GIS) mit CHF 8'000.
- 66 Werbeaufwand** **CHF 45'000** **+ CHF 19'775**
 Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen: Werbebeiträge für Erdgas (CHF 22'000); Marketingmassnahmen für das Label Energiestadt (CHF 15'000); Beiträge für lokale Veranstaltungen (CHF 4'000); Repräsentationsspesen (CHF 2'000); Erdgas-Gemeinschaftsstand (zusammen mit Endvertreibern der Region) an der Immobilienmesse St. Gallen (CHF 2'000).
- 67 Übriger Betriebsaufwand** **CHF 33'000** **- CHF 258**
 Im Voranschlag 2010 wurde das Konto Inkasso- und Betreibungsgebühren (Konto 67010) dem Konto Übriger Betriebsaufwand / Betreibungen (Konto 67000) einverleibt. Die Kosten für das Audit des Q-Systems nach ISO 9001 betragen CHF 4'000; für die Infrastruktur des Energiedatenmanagements CHF 6'000; für Betreibungen CHF 3'000; für Aufwendungen der Kommission Stadtwerke, des Ablesepersonals und die Bewirtung von Gästen und Besuchern CHF 7'000. Für die Bewachung des Gebäudes an der Bischofszellerstrasse werden CHF 13'000 aufgewendet.
- 68 Finanzerfolg (Aufwand- und Ertragskonti)** **CHF 186'000** **- CHF 16'050**
 Gegenüber der Stadt Gossau haben die Stadtwerke eine Darlehensschuld in der Höhe von CHF 4.9 Mio., was bei einer Verzinsung von 3.0 % zu einem jährlichen Aufwand von CHF 147'000 führt.

Für die Verzinsung von kurzfristigem Fremdkapital für die Finanzierung der budgetierten Investitionen sind CHF 25'000 und für Post- und Bankspesen CHF 23'000 berücksichtigt. Dem gegenüber stehen Einnahmen aus Bank- und Postguthaben sowie Wertschriften von CHF 9'000.

- 69 Abschreibungen CHF 847'000 + CHF 461'111**
 Die geplanten Abschreibungen basieren auf dem Anlagenbestand per 31.12.2008 und den Neuinvestitionen für das Jahr 2009. Bedingt durch das Abschreibungsreglement und die Tatsache, dass aus der Gewinnverwendung der Stadtwerke in den vergangenen Jahren keine Sonderabschreibung getätigt wurde, nehmen der Anlagenbestand und damit das Abschreibungsvolumen jährlich zu. Im Voranschlag sind die Beträge wie folgt eingesetzt: Elektrizität CHF 524'00; Trinkwasser CHF 150'000; Erdgas CHF 115'000; Installationskontrolle/Energieberatung CHF 2'000; Technisches Büro CHF 8'000 und Zentrale Dienste CHF 48'000.
- 7 Betriebliche Nebenerfolge**
- 75 Total Erfolg betriebliche Liegenschaften CHF 40'000 + CHF 6'789**
 Diese Kontengruppe, in welcher wiederum Aufwand- und Ertragskonti geführt werden, gliedert sich in: Mieteinnahmen (CHF 20'000); Ertrag Nebenkosten Werkhof (CHF 20'000); Ertrag Pachtzinsen (CHF 10'000) sowie Versicherungen und Abgaben für den Werkhof an der Bischofszellerstrasse (CHF 10'000).
- 8 Ausserordentlicher und betriebsfremder Erfolg**
- 80 Ausserordentlicher Erfolg CHF 0 - CHF 1'997'970**
 Die Äufnung des Energiefonds erfolgt über die separate Kontengruppe 82. In der Rechnung 2008 wurde hier die Rückvergütung an die Kunden (CHF 1'560'000) gebucht und eine weitere Rückstellung für den Neubau des Unterwerks Albertschwil (CHF 417'120) gebildet.
- 82 Energiefonds CHF 0**
 Im Konto Energiefonds Einzahlungen (Konto 82010) werden alle Beiträge der Kunden von 0.3 Rp. pro bezogene kWh gebucht. Bei einer prognostizierten Verkaufsmenge von 156.8 GWh resultiert ein Betrag von CHF 470'400. Derselbe Betrag wird im Konto 82110 für Förderbeiträge bereitgestellt. Allfällig nicht ausbezahlte Förderbeiträge werden auf einem separaten Konto (betriebsfremde Verbindlichkeiten) in der Bestandesrechnung erfasst.
- 88 Ablieferungen CHF 0 - CHF 3'700'000**
 Das Stromversorgungsgesetz (StromVG) legt fest, dass ab dem 01. Januar 2009 alle fixen Abgaben an das Gemeinwesen transparent und gegenüber den Kunden offen ausgewiesen werden müssen. Auf diesem Hintergrund verzichtet der Stadtrat seit dem Voranschlag 2009 auf die Budgetierung eines fixen Betrages (CHF 1.8 Mio. pro 2008) zu Gunsten des Stadthaushaltes. An dessen Stelle erfolgt nach Rechnungsabschluss eine Zuteilung auf Grund des erzielten Erfolges.

